

Liebe Mitglieder der Arbeitsgruppe WfMeH  
(Werkstätten für Menschen mit erworbener  
Hirnschädigung),



vom 01.-02.06.2015 haben sich 53 MitarbeiterInnen aus 32 Werkstätten zum 4. Jahrestreffen der AG WfMeH in München in der Stiftung Pfennigparade getroffen. Damit sind wieder 50 % mehr Teilnehmer bei einem Jahrestreffen dabei gewesen. Insgesamt interessieren sich jetzt schon 140 Fachleute für den MeH Personenkreis im Kontext von Teilhabe in einer WfbM.

Ein großer Dank an die KollegInnen der Pfennigparade für die reibungslose Organisation der Veranstaltung und die interessanten Führungen durch die Werkstätten und die Therapiepraxis der Stiftung Pfennigparade.

Ebenso Dank an Hr. Kühne für den Fachvortrag „Arbeit in der WfbM aus neuropsychologischer Sicht“.

Der besondere Dank gebührt den 4 KollegInnen aus der AG Nord mit ihrem in der Untergruppe vorbereiteten Konzeptvorschlag für ein „Arbeitsangebot für Menschen mit erworbener Hirnschädigung (MeH)“. Dieser Konzeptvorschlag wurde durch Fr. Beutelsbacher, Fr. Heyens und Fr. Wilbers vorgestellt und im Workshop 1 durch die AG WfMeH diskutiert.

Der Konzeptvorschlag wurde durch die AG WfMeH sehr positiv aufgenommen und als ein Rahmenkonzept für die Arbeit mit MeH in Werkstätten bestätigt. Ergänzungen aus der Diskussion werden durch die Gruppe eingearbeitet und die Zustimmung bei den jeweiligen Trägern für eine bundesweite Empfehlung als Rahmenkonzept eingeholt. Danach wollen wir dieses Rahmenkonzept bei der BAG einreichen und veröffentlichen. Damit wollen wir, neben konzeptionellen Empfehlungen gegenüber den Kostenträgern, unterstreichen, dass die Umsetzung eines MeH spezifischen Arbeitsangebotes in der Werkstatt, auch einer zusätzlichen Finanzierung bedarf (s. Anlage - Fazit S. 21).

Im letzten Teil der Veranstaltung haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie es mit und in der AG WfMeH weitergehen soll. Ergebnisse sind:

1. Hr. Michael Bauer gibt seinen Sprecherposten an Hr. Hannes Müller, auch aus der Pfennigparade, ab.
2. Hr. Feix hat sich bereiterklärt, in der Stiftung Scheuern in Nassau, RLP im nächsten Jahr die 5. Jahrestagung auszurichten.
3. Wir wollen aus der positiven Erfahrung der Konzeptgruppe (s.o.) lernen und haben uns in regionalen kleinen Gruppen (teilweise Bundesländer) aufgestellt und uns untereinander verständigt, wann erste regionale Treffen erfolgen können. Die regionalen Treffen werden in Eigenregie der beteiligten Mitglieder durchgeführt. Zur Orientierung senden wir Ihnen die aktuelle Datei mit den Mitgliedern der AG WfMeH mit. Wer sich darauf nicht mehrgelistet sehen möchte, meldet das bitte bei einem der 4 Sprecher( E-Mail Adressen: Snider, Thomas ([Snider@BWB-GmbH.de](mailto:Snider@BWB-GmbH.de)); Hannes Müller [hannes.mueller@pfennigparade.de](mailto:hannes.mueller@pfennigparade.de); Thomas Vohsen [thomas.vohsen@hephata-mg.de](mailto:thomas.vohsen@hephata-mg.de); 'Stefan Strabelzi ; [s.strabelzi@alexianer.de](mailto:s.strabelzi@alexianer.de))

4. Inhaltlich sollten folgende Themenbereiche weiterentwickelt werden:

**a.** Jede regionale Gruppe sollte das Rahmenkonzept als Orientierung nehmen und in der Gruppe über das Jahr mit den anderen abgleichen, inwieweit sich die eigene Organisation daran orientiert, entwickelt. Es soll eruiert werden, welche Möglichkeiten bestehen, MeH Kompetenz in den WfbM weiter aufzubauen und Qualitätsverbesserungen einzufordern. Kooperationsmöglichkeiten sollen geprüft werden sowie die Netzwerkbildung von WfbM und Rehaeinrichtungen, Neuropsychologie etc. unterstützt werden.

**b.** die regionalen Arbeitsgruppen vergleichen und bewerten die derzeitigen Regelungen zum Hilfe-bzw. Mehrbedarf in den bekannten Werkstätten die mit MeH arbeiten. Jede UAG soll prüfen, ob und wie eine Kommunikation mit den Kostenträgern zum Thema MeH in WfbM zur Verwirklichung eines qualitativen refinanziertem WfbM-Angebotes aufgenommen werden kann. Unter Einbeziehung der vorhandenen Kommunikationsstrukturen (LAGs etc.) soll eine Strategie zum Dialog mit Kostenträgern abgestimmt und vorbereitet werden.

**c.** Der derzeitige PP Mehrbedarfsbogen wurde im Workshop 2 als grundsätzlich besser geeignet als HMB-T Verfahren eingeschätzt, aber er orientiert sich an den Defiziten des MeH Personenkreises. Aktuell erwünscht ist eine Erweiterung dieses Erhebungsbogens um ICF-orientierte Kriterien. Dazu wäre es hilfreich sog. „Core-Sets“ zu entwickeln, die einerseits aussagekräftig andererseits nicht zu komplex sind um die Teilhabepflege der MeH TN zu optimieren. Zwischenergebnisse sind bitte durch die Untergruppen über die regionalen Sprecher (z.Zt. 4) aber gerne auch durch eigene Initiative an die Runde zu kommunizieren (auch fb-Gruppe).

**d.** Die Bildungsrahmenpläne benötigen MeH spezifische Module die die Bildung und Förderung der MeH störungsspezifisch ergänzen. Diese Module können nur durch uns Praktiker aus den Werkstätten entwickelt werden. Ziel wäre, diese Module exemplarisch zu entwickeln und sie in den LAGs der Länder in die dort zu verabschiedenden Bildungsrahmenpläne einzuflechten. Sicher ein hohes Ziel und eigentlich auch nur sehr straff organisiert erreichbar, aber vielleicht gibt es ja regionale Kapazitäten um einen Einstieg zu schaffen?

Viele Grüße

Für das Sprecherteam  
Hannes Müller und Thomas Snider